



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 23. August.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Beitritt der Britisch-Indischen Inseln Barbados und St. Vincent zum Weltpostverein.

Zum 1. September treten die Britisch-Indischen Inseln Barbados und St. Vincent dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpunkt ab kommen für Briefsendungen nach und aus allen Theilen Westindiens die Vereinsportosätze in Anwendung, nämlich: 20 Pf. für frankirte Briefe 40 Pf. für unfrankirte Briefe, 10 Pf. für Poststatten; 5 Pf. für je 50 Gramm Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pf. für Geschäftspapiere und 10 Pf. für Waarenproben.

Berlin W., 11. August 1881.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.  
Stephan.

### Tages-Nachrichten Deutschland.

Kaiser Wilhelm entsprach am 18., am Gedentage von St. Privat, einer Einladung zum Frühstück seitens der Officiere des 1. Garde-Regiments z. F. und am 20. Nachmittags einer Einladung des Offiziercorps des Regiments der Gardes du Corps zum Diner. — Wie neuerdings bestimmt, reist der Kaiser erst am 1. Septbr. Nachmittags 1 Uhr mittelst Extrazuges der Lehrter Bahn zu den Kaisermandövern nach Hannover, woselbst er Nachmittags 4 Uhr 35 M. einzutreffen gedenkt. Die Rückkehr von dort nach Berlin erfolgt am 7. Septbr. Abends gegen 9 Uhr, am anderen Tage findet sodann die Weiterreise zu den Kavallerie-Mandövern bei König statt. Zu den Mandövern bei Hannover hat der Kaiser die Großherzöge von Schwaben und Oldenburg eingeladen. Bei dem Aufenthalt des Kaisers in Kiel wird die Prinzessin Wilhelm an der Seite des Kaisers die Honneurs machen. Prinz Wilhelm wird die Mandöver des Gardecorps bis gegen den 10. Septbr. mitmachen und sich dann mit seiner Gemahlin nach Holstein in das kaiserliche Hauptquartier begeben.

Prinz Heinrich ist nach Beendigung seines Urlaubs am 17. wieder in Kiel eingetroffen. Der Reichskanzler Fürst Bismarck hatte auf seiner Reise nach Vargzin in Stettin während der Zug dort hielt, eine Besprechung mit dem Oberpräsidenten v. Münchhausen. Man glaubt, daß die Rückkehr des Kanzlers nach Berlin erst zu Anfang des nächsten Jahres zu erwarten sei.

Das Uebungsgechwader der deutschen Marine ist am 19., von Sternförde kommend, in Kiel eingelaufen und wird in diesen Tagen von dem Chef der Admiralität, General v. Stosch, welcher bereits dort eingetroffen, inspiciert werden. — Durch Kabinettsordre „vom 16.“ ist die Entsendung der Korvette „Elisabeth“ nach Ostasien und der Korvette „Carola“ nach Australien befohlen worden. Auf den in Kiel in Beschlag genommenen Schiffen „Diogenes“ und „Socrates“ ist am 17. mit dem Wiedereinsetzen der Maschinen-theile durch Techniker der kaiserlichen Marine begonnen worden, nachdem die von der kaiserlichen Marine zur Sicherung des Nichtauslaufens der Schiffe vorgenommene Entfernung der Maschinen-theile durch die anderweitig getroffenen Sicherheitsmaßregeln ersetzt worden ist.

Als Termin für die Wahlen zum deutschen Reichstage wird jetzt mit großer Bestimmtheit der 17. Octbr. bezeichnet. Zu den Vorlagen des Reichstags gehört, wie verlautet, ein bereits ausgearbeiteter Gesetzentwurf bezüglich der Revision des Titels III der Gewerbeordnung über den Gewerbebetrieb im Umherziehen. — In der „N. fr. Ztg.“ wird aus der Mitte der Mitglieder der Provinzial-Synoden der Wunsch ausgesprochen, daß die Einberufung der letzteren nicht, wie es beabsichtigt sein soll, vor den Reichstagswahlen stattfinden möchte, da viele

Mitglieder der Synoden durch die Wahlbewegung in Anspruch genommen seien. — Der Reichstagsabgeordnete Max Kömer ist, wie der „Schwab. Merkur“ meldet, auf der Reise in Konstanz gestorben.

In Stettin haben sich die Vorkehrungen der Behörden von Erfolg erwiesen. Am 18. hatten sich zwar, wie an den vorhergehenden Abenden eine Menge Neugieriger eingefunden, auch suchten sich einzelne Schreier durch Hup-Hup-Rufe und dergleichen bemerkbar zu machen, doch fanden dieselben wenig Anklang, und die Polizeimannschaften hatten keinen Anlaß zum Einschreiten. Man darf wohl annehmen, daß damit die Bewegung in Stettin ihr Ende erreicht hat und die traurigen Vorfälle sich nicht wiederholen werden.

Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht eine Erklärung der Regierung, welche die Gerichte von einer Erhebung Vadens zum Königreiche dementirt. Solche Absichten seien weder geschäftlich noch persönlich zur Sprache gebracht und den Wünschen und Ueberzeugungen des Landesherren, sowie der Regierung durchaus zuwider. Die Anschauungen, welche Karl Friedrich bei Ablehnung der Krönkrone einst leiteten, würden heute vom Großherzog Friedrich als weises Vernachlässigt bewahrt.

### Ausland.

Der Kronprinz von Schweden, welcher gegenwärtig auf Schloß Mainau weilt, woselbst die Frau Großherzogin von Baden mit der Prinzessin Viktoria Aufenthalt genommen, wird am 25. in Stockholm zurück erwartet. Derselbe wird über Berlin zurückreisen, um dem Kaiser Wilhelm auf Schloß Babelsberg einen Besuch abzustatten. Gegen den 15. September werden sich der König, die Königin, der Kronprinz und die königlichen Prinzen nach Karlsruhe begeben, von wo aus das Königspaar am 24. September die Rückreise antreten wird. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden am 29. September in Gothenburg eintreffen und am 1. October ihren feierlichen Einzug in Stockholm halten.

Das Geburtsfest des Kaisers von Oesterreich wurde am 18. in der üblichen Weise gefeiert. In Prag wurde während der Festvorstellung im böhmischen Theater bekannt, daß der Kaiser für den Wiederaufbau des tschechischen Theaters 20,000 Fl. bewilligt habe. Die Nachricht wurde von dem Publikum mit lebhaften Clavarrisen aufgenommen. Die amtliche „Wiener Ztg.“ veröffentlicht den Dank des Kaisers an die Bevölkerungen Salzburgs, Voralbergs und Tirols für die während seiner Reise ihm dargebrachten Huldigungen. — Rumänische Truppen haben sich durch Einrücken in das Haromszeter Komitat vor ca. 8 Tagen einer Grenzverletzung schuldig gemacht, welche in Ungarn heftige Aufregung hervorrief. Der „Pester Lloyd“ fordert eine energische Zurückweisung Rumäniens, da sonst Serbien und Bulgarien dessen Beispiele folgen

und die Interessen Oesterreich-Ungarns im Orient stark gefährden könnten.

In einem an die Wähler des 20. Arrondissementes gerichteten Wahlmanifeste erklärt Gambetta er wolle lediglich von ihnen ein legislatives Mandat erhalten, um die Politik des Fortschritts und der Wiederaufrichtung verfolgen zu können. Das Manifest schließt mit den Worten: Immer vorwärts ohne Erschütterung und ohne Gewaltsamkeit, niemals rückwärts — das ist Euer Wahlpruch und auch der meine. Beharren wir dabei für die Republik und das Vaterland!

Paris, 21. August. Die Wahlen zur Deputirtenkammer sind hier in vollkommener Ordnung vor sich gegangen. In Belleville war der Andrang der Wähler ein massenhafter, es herrschte aber die vollständigste Ruhe.

Im englischen Unterhause theilte Unterstaatssecretär Dilke am 18. mit, Frankreich habe gewünscht, daß die Unterhandlungen über den Handelsvertrag am 22. cr. in Paris wieder aufgenommen würden. Die englische Regierung sei nach Prüfung gewisser neuer französischer Vorschläge bezüglich der Eisen-, Baumwoll- und Wollzölle des Glaubens geworden, daß dieselben eine Grundlage für die weiteren Unterhandlungen böten und habe deshalb in den Wiederauftritt der Kommission unter der Bedingung gewilligt, daß der jetzige Vertrag auf drei Monate verlängert werde, damit hinreichende Zeit zur Prüfung der jüngsten Vorschläge gewonnen werde. Die französische Regierung habe nach einem langen Schriftwechsel die von der englischen Regierung gewünschte Verlängerung des jetzigen Vertrages aber abgelehnt und die englische Regierung sehe sich daher nicht veranlaßt, die Einladung zum Wiederauftritt der Kommission anzunehmen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Debatte über die Resolution Parnell's betr. die Ausführung des Ausnahmegesetzes für Irland fortgesetzt und die Resolution schließlich mit 83 gegen 30 St. abgelehnt. Im Laufe der Debatte hatte der Premier Gladstone hervorgehoben, daß der Regierung die heilige Pflicht obliege, das Gesetz und die Ordnung aufrecht zu halten. Keine Drohung werde das Deffnen der Gefängnisse auch nur um einen Tag beschleunigen. Die Regierung wünsche nichts sehnlicher als die Zwangsgeetze zu begrenzen und aufzuheben, sie werde aber die ihr übertragenen Gewalten so lange gebrauchen, als sie es für nöthig erachtet, um zu verhindern, daß die civilisirte Gesellschaft in den Augen der Welt entehrt werde.

Der Emir von Kabul hat eine Proklamation an die Chäfs von Nord-Afghanistan gerichtet, in welcher er meldet, daß Kandahar von den feindlichen Truppen besetzt sei und daß er in nächster Woche dorthin abgehen werde. Er habe den Soldaten den rückständigen Sold bezahlt und werde Verstärkungen nach Kelati Ghilzai senden. In Kabul herrscht Ruhe.

In Petersburg hat am 19. der Austausch der Ratificationsurkunden über den aus

Umsatz der Kulscha-Frage zwischen Rußland und China abgeschlossenen Vertrag stattgefunden. Nach einem in Washington am 18. Nachmittags veröffentlichten Bulletin leidet der Präsident Garfield an einer Drüsenentzündung. Im Uebrigen hat sich das Befinden weiter gebessert. Das am 19. Abends ausgegebene Bulletin meldet: Der Präsident Garfield hat den Nachmittag gut verbracht, das Allgemeinbefinden ist günstig. Die Drüsenentzündung, welche noch nicht gehoben ist, verursacht keine Schmerzen.

### Der Zug des Todes im Monat Juli 1881.

Heinrich Rogolt, zweiter Dirigent des königlichen Domchors zu Berlin; Theodor Oswald Weigelt, bekannter Kunsthändler in Leipzig, zu Hofierwitz bei Pillnitz; von Landesberg, Reichstagsabgeordneter und welfischer Hospitant des Centrums, zu Osabrück; Saint-Claire Deville, berühmter Chemiker in Paris; Auguste Pellet, ein in den weitesten Kreisen bekannter französischer Violoncellist, in Paris; Crevel de Charlemagne, franz. Schriftsteller in Paris; J. M. Hildebrandt, Afrikareisender zu Tananarivo auf Madagaskar; Starke, wirklicher Geheimrer Ober-Regierungsrath und Unterstaatssecretair im Ministerium des Innern zu Berlin; Markel, ehemaliger Präsident des französischen Senats zu Paris; Dr. Mandel, berühmter Arzt für Kehlspalten zu Paris; Hermann Nicolai, Professor der Kunstakademie in Dresden; Paul de Saint-Victor, französischer Kritiker und Schriftsteller in Paris; Georg Martin, Reichstagsabgeordneter des 6. hessischen Wahlkreises zu Darmstadt; Frau Gerichau-Baumann, berühmte Malerin zu Kopenhagen; Herzog von Cambacères, Ceremonienmeister des Kaisers Napoleon III. zu Paris; Karl Maria von Bodet, Professor der Tonkunst zu Prag; Michael du Mont, Mitverleger der „Königlichen Zeitung“ zu Köln; Lauffberger, Professor und Director der Kunstgewerbeschule in Wien; Pauline, Gräfin von Rostizki-Wined, Schriftstellerin im Bade Egart; Karl Heinrich Hartwig, königlicher Medicinal-Rath und Professor a. D. zu Berlin; Ferdinand Keller, Entdecker der Pfahlbauten in der Schweiz, zu Zürich; Hugo Müller, bekannter Theaterdramatiker in Nieder-Wallau a. N.; Bruhns, Professor und Director der Sternwarte zu Leipzig; Fleuriot de l'Angle, Vice-Admiral der französischen Flotte in Paris; Theodor Bergk, Professor der klassischen Sprache und Alterthumswissenschaften der Universität Halle, zu Halle a. S.; Herzog August von Koburg, k. k. österreichischer General-Major und königlich sächsischer General-Lieutenant zu Schloß Genthalf bei Wien; Graf von Galen, wirklicher Geheimrer Rath und früherer preussischer Gesandter in Madrid, zu Gms; Friz Horchelt, Porträtmaler in München; Reikson, Chef der parlamentarischen Rubrik der Times in London; Graf Mansfeld, früherer österreichischer Ackerbauminister in Blankenberghe in Belgien; Heinrich Lobe, Professor und Musikschriftsteller in Leipzig; Büttner, Hofmaler, zu Hallstadt.

### Verloren.

Erzählung aus dem Leben von Hans Wald.

(Schluß.)

„Es war eine lange Zeit! drei Jahre! Und empfanden Sie während dieser ganzen langen Zeit nicht ein einziges Mal ein Gefühl von Sehnsucht, diese Stätten, die Ihnen, ich weiß es, lieb geworden, wiederzusehen?“  
„Sehnsucht?“ Ich schätzte lächelnd den Kopf. „Nur nach der Heimath kann uns die Sehnsucht ziehen oder dorthin, wo wir etwas Liebes zurückgelassen. Ich habe mein Vaterhaus auch seit vier Jahren nicht gesehen,“ fügte ich hinzu.  
„Und haben Sie — nirgends — etwas Liebes zurückgelassen, oder sind Sie so sehr durch die große Stadt gefesselt?“

„Nichts hält mich, Nichts hindert mich, frei lebe ich, wie der Vogel in der Luft, und bisher war es vergebliche Mühe, mich in Banden zu schlagen,“ erwiderte ich zuversichtlich.  
„Sie lachte. „Früher sprachen Sie anders.“  
„Das war früher,“ meinte ich gedankenvoll.  
„D, ich glaube gar, Sie sind in der häßlichen großen Stadt ganz und gar eingeroftet und sind aus einem jungen auf einmal ein

alter Mann geworden; Sie reden ja so bedächtig, wie ein alter Mann von 60 Jahren.“

„Wollen Sie über mich spotten, Fräulein? Das habe ich nicht verdient,“ sagte ich in bitterem Tone.

„Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihnen zu nahe getreten,“ bat sie mit weicher Stimme, und reichte mir die feine von einem Glaceehandschuh umschlossene Hand. „Seien Sie wieder gut!“

Ich hielt wieder diese Hand, nach deren Besitz ich so sehr gestrebt, in der meinen, wie Feuer flammte und glühte es in meinen Adern, die Scene, die ich so sehr hatte vermeiden wollen, war jetzt da, aber noch nahm ich mich zusammen und beherrschte mich.

„Wir haben uns seit drei Jahren nicht gesehen, nicht einmal von einander gehört, vielleicht nicht einmal an einander gedacht, wir sind uns fremd, vielleicht schon zu fremd als daß wir es nicht bleiben sollten.“

Ich wurde etwas verwirrt, denn die schönen Augen waren mit einem ganz eigenthümlichen Ausdruck auf mich gerichtet, nicht Schmerz, nicht Trauer, doch auch kein Zeichen von Freude war darin zu lesen, es war ein stiller Zweifel an dem, was ich soeben gesagt.

„Sie verweigern wohl Ihre innerste Herzensmeinung, nur um mich ein wenig zu strafen. Sie haben recht gethan. Ich habe Sie nicht vergessen, leider nicht,“ wiederholte sie, „es wäre besser für mich gewesen.“

„Was konnte und kann Ihnen meine Person so Interessantes bieten? Ich glaubte Sie längst glücklich vermählt!“

„Vermählt? Mit wem?“  
„Mit Herrn von — —“

„Schweigen Sie, schweigen Sie,“ unterbrach sie mich fröhlich, „also Eiferjucht war es, was den gestrenghen Herrn so böse und eigenfönnig machte?“

Ich wurde verlegen.  
„Ja, ja, es ist eine böse Sache um die Eiferjucht,“ neckte sie weiter, ich kenne sie und habe sie bitter empfunden. Recht bitter, mein ganzes Leben ist mir dadurch vergällt worden.“

„So ist Herr von Kraft — —“  
„Aber so thun Sie mir doch den einzigen Gefallen und schweigen Sie von dem Herrn. Er list mir so gleichgültig gewesen, wie jeder andere auch, zudem weiß ich gar nicht, wo er sich überhaupt aufhält.“

„Genko gleichgültig wie ich?“ fragte ich.  
„Sie erröthete. „Sie wissen recht wohl, daß Sie mir niemals gleichgültig gewesen sind, weder vor drei Jahren noch heute, und deshalb möchte ich Sie bitten, lassen Sie uns nicht so fremd einander gegenüberstehen, sondern wieder Freunde werden.“

Die Hand, die mir gereicht wurde, ergriff ich freudig und zog unwillkürlich das junge Mädchen näher an mich heran.

„Wissen Sie wohl, Julie, daß Sie mir noch eine Antwort schuldig sind?“

„Ich weiß es.“  
„Und wollen Sie mir jetzt antworten, wahr und wahrhaftig?“

„Ich will es gern.“  
Dann sagen Sie mir offen: können Sie mich wirklich ein wenig lieb haben, nur ein ganz klein wenig?“

„Nicht ein wenig, sondern sehr, recht viel, Sie böser Mensch, und schon seit dem Augenblicke, da ich Sie zu verlieren fürchtete. Meine Eiferjucht hat mir manchen bösen Streich gespielt.“

„Papa, die Mama ruft,“ tönt da die Stimme meines Vaters, welcher mich zum Mittagessen holen will. Zufrieden packe ich meine Manuscripte zusammen; denn was soll ich noch weiter schreiben? Der verheerliche Leier kann sich den Schluß besser ausmalen, als es mir vielleicht gelänge, ihn zu erzählen. Zudem muß ich zum Mittagessen gehen, denn meine Julie ist zwar eine liebevolle, aber auch sehr auf Pünktlichkeit sehende Hausfrau.

### Gerihtswesen.

Die mündliche Bürgschaft einer Handwerkerfrau für Schulden ihres Mannes hat vor Gericht keine Gültigkeit.

Ein Miethsvertrag darf in der darin ausbedungenen oder der gesetzlichen Kündigungsfrist von dem Konkursverwalter gekündigt werden,

auch wenn der Vertrag noch auf längere Zeit gilt. § 17 Konkurs-Ordnung. Für die bis zum Ablauf der Kündigungsfrist fällige Miete haftet fämtliches bewegliches Eigentum des Miethers, daß sich innerhalb der gemieteten Räume befindet.

Die Anzeige der Geburt eines Kindes bei dem Standesbeamten mit der fälschlichen Angabe des Angehenden, daß er bei der Geburt zugegen gewesen, um sich dadurch als zur Geburtsanzeige berechtigt zu legitimiren, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 20. Mai d. J., als intellektuelle Urkundenfälschung zu bestrafen, wenn auf Grund dieser Anzeige die Beurkundung der Geburt in dem Geburtsregister erfolgt ist.

### Literarisches.

— **Oeffentliches Börsenblatt oder der Börsenmarkt.** Verzeichniß fämtlicher im Buchhandel erscheinenden Bücher, Karten, Musikalien u. Abonnementpreis vierteljährlich 1 M. Verlag von C. F. Gruner in Leipzig, Rindb. 9.

Das „Oeffentliche Börsenblatt“ erscheint je nach Bedürfniß wöchentlich 1 oder 2 mal und bringt eine vollständige Uebersicht aller im Buchhandel erscheinenden Artikel nebst Angabe des Preises und Verlags. Die gelieferten Rezensionen sind streng unparteiisch. Es liegt auf der Hand, daß das Bl. t allen Gebildeten ein hochwillkommenes Stützmittel zur Orientirung auf dem Börsenmarkt sein wird, während es Fachleuten geradezu unentbehrlich ist. Dasselbe sollte auf keinem Schreibtisch fehlen.

Es sind demselben Bl. hiezu beigedruckt, auf denen man die zur Ansicht gemütheten Bücher von seiner Buchhandlung verlangen kann. Der Preis ist pro Quartal 1 Mark. Die Bücher sind nach Rubriken geordnet, jedoch jeder Stand das ihn betreffende bestimmen stellt. Ein kleines sehr interessantes Feuilleton ist beigegeben. Das Blatt wird sicher in allen Kreisen viele Freunde finden und verdient wärmste Empfehlung.

### Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 20. August 1881.

Preis mit Ausschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand.  
Weizen 1000 kg fest, alter mittlere Sorten 203—223 M., feiner 231—234 M., neuer 219—228 M., exquiste Waare bis 237 M. bez.  
Roggen 1000 kg bis 192 M. bez.  
Gerste 1000 kg fest, Landgerste 165—180 M., Cbevalier-185—195 M., abfallende Sorten billiger.  
Gerstmalz; 50 kg 14,25—15 M.  
Hafer 1000 kg 155—167 M.  
Hülfsfrüchte 1000 kg Victoria-Erbsen 230—235 M., Kummel 50 kg 25—26 M.  
Mais 100 kg Donau- 148 M., amerikan. 150—155 M., Delaaten 1000 kg Raps 255—265 M., ohne Angebot. Stätk: 50 kg 22,75 M.  
Spiritus 10,000 Liter-Proc. loco unversäubert, Kartoffel-5,80 M., Rüben- 8,30 M.  
Rüböl 50 kg 28 M. bez.  
Solaröl 50 kg 8,50—8,75 M.  
Wassertheil 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.  
Wintermehl 50 kg 8,50 M.  
Kleie, Roggen- 50 kg 6,70—6,80 M., Weizen- 5,25 M., Weizenkleie 6,25 M.  
Oelkuchen 50 kg loco und Termine 7,25—7,40 M.

August Grobceker, 181 Zooley Str., London, bemerkt über die:

Aussichten der Kartoffel-Ernte in England Schottland u. Irland  
Central Gants. Kartoffeln, die bis jetzt herausgenommen, schlechtes Ergebnis, mehr Hoffnung für spätere Sorten, wenn solche nicht noch anwachsend.  
South Gants. K. machen bessere Fortschritte in Folge des Regens.

Norfolk. Regen hat die K. Ernte günstiger gestaltet.  
Nottinghamshire. K. gesund.  
Cornwall. K. sehen gut aus, allein etwas Klage über Krankheit.

Einburg. Obgleich K. sehr gut aussehn, versprechen sie nicht mehr das Ergebnis wie vor einiger Zeit; Halme haben nicht mehr die Stärke, wie wir sie vorher gesehen, allein alles hängt vom Wetter ab, ob die Ernte ein Erfolg wird oder nicht.

Irland. Ernte verspricht sehr ergiebig und zeigt sich bis jetzt noch keine Krankheit.

(Das Dilemma der Köchin.) Wenn man ein gutes saftiges Rindfleisch will, muß man sich mit einer schwachen Suppe begnügen, und wenn man eine saftige Bouillon erzielen will, erhält man leider ein ausgeleertes saftloses Rindfleisch.

Dieses Dilemma jeder Köchin hat aufgehört, seitdem Liebigs Fleisch-Extract als Ersatzmittel die Möglichkeit gewährt, dem Braten seine Kraft zu lassen und trotzdem eine wohlschmeckende, nahrhafte Suppe auf den Tisch zu bringen.

Liebigs Fleisch-Extract ist eine verdichtete Fleischbrühe, die Kraft eines ganzen Kindes in kleine Tiegeln zusammen gepreßt.

Dieses bekannte vorzügliche Produkt verwandelt Wasser in Kraftbrühe und man kann es zu allen Saucen und Brühen anstatt des Fleischsaftes verwenden.

### Preddigt-Anzeigen.

Gottesackerkirche: Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Prediger Richter.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro August und September zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen **Steuern sowie auch das Schulgeld** bis zum 10. September cr. gezahlt werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **Postenpflichtigen** gectivischen Beitreibung derselben begonnen werden.  
Merseburg, den 17. August 1881.

Der Magistrat.

In unserem Firmen-Register ist die Firma **Wilhelm Otto** in Schafstädt Nr. 331 gelöscht zufolge Verfügung vom 2. am 3. August 1881.  
Merseburg, den 3. August 1881.

Königliches Amts-Gericht III

In unserem Firmen-Register sind die beiden Firmen

1) unter Nr. 488

**Albert Strebel**,  
Handelsgeschäft mit Apothekerwaaren in Lauchstädt, Inhaber Apotheker Albert Strebel daselbst,

2) unter Nr. 489

**Schweelerei Neufkirchen von H. Schottelius**,  
Inhaber der Rittergutsbesitzer Heinrich Schottelius daselbst, eingetragen zufolge Verfügung vom 2. am 3. August 1881.  
Merseburg, den 3. August 1881.

Königliches Amts-Gericht III.

Nachstehende in unserem Firmen-Register eingetragene Firmen  
**F. Schurig** in Scheuditz Nr. 198,  
**F. Kunkel** daselbst Nr. 339,  
**F. Trambomsky** daselbst Nr. 414,  
sind erloschen und zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht.  
Merseburg, den 3. August 1881.

Königliches Amts-Gericht III.

In unserem Firmen-Register ist unter Nr. 487 die Firma **Richard Seidner** in Scheuditz und als deren Inhaber der Buchbindermeister Richard Seidner daselbst eingetragen zufolge Verfügung von heute.  
Merseburg, den 3. August 1881.

Königliches Amts-Gericht III.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 26. März 1881 verstorbenen Kaufmanns **Louis Naumann** hier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Merseburg, den 17. August 1881.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Zur Beglaubigung: Wiemann, stellv. Gerichtsschreiber.

## Bekanntmachung.

Bei dem Kaufmann Herrn **Vogel** in Rasnig ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen, Postkarten u. neu eingerichtet worden. Es bestehen demnach im Bestellbezirk des hiesigen Postamts zur Zeit folgende Verkaufsstellen: 1) beim Schreibemeister Herrn **Bärmann** in Mögitz 2) beim Kaufmann Herrn **Vogel** in Rasnig.  
Gröbers, den 13. August 1881.

Kaiserliches Postamt.

J. V.: Schömberg.

## Große Auktion.

Wegen Umzugs eines königl. Beamten soll am **Mittwoch, den 31. August d. J., von Vormittags 8 Uhr ab**, im Gasthofs „Zum Kronprinz“ in Vorbitz, sämtliches Mobiliar incl. einiger Felten und alten Kleidungsstücke öffentlich meistbietend verkauft werden.

## Gasthofs-Verkauf.

Ein großer schwinghafter Gasthof in der Nähe von Merseburg mit Hof, Scheune, Ställen und Garten nebst 75 Morg. Feld und Material-Geschäft ist mit sämtlichem Vieh, Haus- und Wirtschaftsgeschäften, sowie sämtlichen abgerundeten und stehenden Feldfrüchten gegen eine geringe Anzahlung durch mich sehr preiswerth zu verkaufen.  
Merseburg, den 10. August 1881.

**Gelbert,**  
Kr. Ger. Actuar z. D.

Den Herrn Dekonomen und Landwirthen von Almsdorf und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auf vielseitiges Verlangen meine mehrfach prämirten

## Getreidereinigungs-Maschinen

auf dem Almsdorfer Viehmarkt am 27. August zur Ansicht resp. zum Verkauf ausstellen werde und bitte um gefl. Beachtung.

**W. Mehliß**, Maschinenfabrikant  
in Dobra b. Liebenwerda.

## Gut zu kaufen gesucht

von 50—80 Morgen fruchtbarem Boden, preiswerth, gute Gebäude, gegen Auszahlung des Kaufgeldes.

Offerten von Besitzern unter **C. R. 26** bef. **Haasenstein & Vogler**, Magdeburg.

Wegen Platzmangel verkaufe ich 25 % unter dem Fabrikpreis mein Commissionslager aller Sorten **Bitterfelder Thouröhren** von 5 cm bis 30 cm Lichtweite **Schweinetröge, Kuhtröge, Pferdekrippen** u. dergl. m.  
**Dost**, Bauunternehmer,  
Halle'sche Straße.

## 8 bis 10 gute Flaschenbläser,

am liebsten Champagnermacher, finden mit oder ohne Gehülfen dauernde Beschäftigung auf meiner Louisenthaler Glashütte.

**A. Wagner** in Saarbrücken.

## R. Kiebeck'sche Briquettes und Presskohlensteine

liefern ich **prompt und billigt.**

**Heinrich Schultze**, kl. Ritterstr. Nr. 17.

Die fertigen Bestände meines Lagers in **Damen- & Mädchen-Garderobe** verkaufe vom heutigen Tage an zu jedem nur annehmbaren Preise und bitte um gefällige Beachtung.  
**Paul Gaab**,  
an der Stadtkirche 1.

Ältestes und größtes

## Bier-Versand-Geschäft

\* für Merseburg und Umgegend

von

## Heinrich Schultze jun.

Geschäftslocal: kl. Ritterstraße Nr. 17 (Börse),

Lager und Eiskellerei: Tiefe Keller.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich neben den bisher geführten Bierforten noch einige beliebte Biere eingeführt habe und mache ich hiermit auf die einzelnen Offerten in der heutigen Nummer dieses Blattes aufmerksam.

### Preis-Courant

der bisher von mir geführten Biere.

Culmbacher Exportbier	16 Fl. 3 M.
Rheingold aus der Actien-Bierbrauerei Bayreuth	20 = 3 =
imitirt Bayrisch	22 = 3 =
Actienbier von Kiebeck und Co., Leipzig	22 = 3 =
Merseburger Bitterbier	22 = 3 =
Thüringer Weizenlagerbier	25 = 3 =
Kösemer Weissbier	25 = 3 =
Berl. Weissbier a. d. Brauerei v. F. Lorenz, Weissenfels	25 = 3 =

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Preise verstehen sich per Kasse excl. Flasche frei ins Haus geliefert.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten zur bevorstehenden Saison in

## Herren- & Knaben-Anzugstoffen

zeigt ergebenst an

**Paul Gaab**,

an der Stadtkirche Nr. 1.

Leipzig **E. KOHLMANN** Gröhl 85

**CONCESSIONS- BUREAU**  
für Auswanderungs-  
nirtes A

Broschüren werden  
über gegen Einwendung  
Länderreisen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Briefmarken (zur Deckung des Porti) gratis zugesandt.

Kostenfreie Ertheilung von Auskünften über Auswanderung nach allen Theilen der Welt.

**St. Petrie,**  
halbbunktes Versandbier, Culmbacher  
Spezialität (den Glanz und Nürnberg  
ber Bier an die Seite zu stellen)  
18 Fl. für 3 M. excl. Fl.  
frei ins Haus  
empfiehlt  
**Heinrich Schultze jun.,**  
Bier-Verfandt-Geschäft.

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche  
**Miraculo - Injection**  
heilt gefahrlos in drei bis fünf  
Tagen jeden Ausfluss der Harn-  
röhre. Selbst in den veraltetsten  
Fällen.  
Depositeur: Karl Kreikenbaum,  
Braunschweig.

Dieselbe hat sich in ganz  
kurzer Zeit einen Weltruf er-  
worben und wird von den her-  
vorragendsten medicinisch. Au-  
toritäten angewandt u. empfohlen.

**„Vineta!“**  
Bergmann's  
Cherchwel-Feife  
bedeutend wirksamere als Eberfeife, ver-  
nickelt sie unbedingt alle Arten Saun-  
reinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist  
eine reine, blendende weiße Haut. Vor-  
züglich 4 Stück 50 Pf. in den beiden  
Apotheken.

**Chemnitzer Schloßbier**  
aus der Actienbrauerei zu Schloß  
Chemnitz, den Pilsener Bieren in feiner  
Weise nachstehend, liefert in glanz-  
voller Farbe  
22 Fl. für 3 M. excl. Fl.  
frei ins Haus.  
**Heinrich Schultze jun.,**  
Bier-Verfandt-Geschäft.

**Specialität!**  
Echt böhm. Kellfedern,  
billige Betten,  
das vollständige Gebett von  
25 Mark an,  
hält stets grübes Lager hier  
**B. Levi,**  
Delgrube 4,  
früher Gotthardstraße.

**Freiw. Hausverkauf  
in Venenien.**  
Das den Handarbeiter Friedr.  
Bendorff'schen Eheleuten zugehörige,  
in Venenien sub Nr. 16 belegene  
Wohnhaus mit 3 Stuben, 4 Kammern,  
Hof, Garten und 1/2 Morgen Feld soll  
Sonnabend den 27. d. M.,  
Nachmittag 4 Uhr,  
meistbietend im vorgeordneten Hause  
selbst verkauft werden, wozu ich Kauf-  
lustige hiermit einlade.  
Merseburg, den 18. August 1881.  
A. Rindfleisch,  
Kreis- u. Act.-Comm. i. A.

Ein großes herrschaftliches  
**Logis**  
auf Wunsch auch mit Pferdestall ist  
sodort auch getheilt zu vermieten  
und zu beziehen.  
Ober-Altenburg 21.

**Petroleum Lagerhaus Merseburg**  
liefert reines Petroleum stets zum billigsten Tages-  
preise auch franco Dürrenberg, Corbetha, Mücheln  
und Lauchstädt und bittet um gefällige Ordres  
**Joh. Frdr. Beerholdt.**

**Stolze'sche Stenographie.**  
Am 5. October ers. wird unser Vorsteher, Herr Secretär  
Schliebe, seinen 19. Unterrichts-Cursus in der Stolze'schen Steno-  
graphie eröffnen. Meldungen zur Theilnahme sind gefälligst Lindenstraße 13  
anzubringen.  
Freie Vereinigung zur Förderung der Stolze'schen  
Stenographie.

Auf unsern **Braunkohlen-Berg-  
werken** finden tüchtige Bergleute,  
Häuer und Wagenschieber dauernde  
und lohnende Beschäftigung. Billiges Quartier und Kost ist in unserer  
neu erbauten Arbeiter-Kaserne zu haben.  
Froese in Anhalt im August 1881.

**Anhaltische Kohlenwerke.**  
**Presskohlensteine,**  
größtes, jetzt existirendes Format, von vorzüglicher Heizkraft empfehle ich pro  
Mille, ab Fabrik auf dem Neumarkt Mark 9,00, frei Stall Mark 10,50.

**Briquettes**  
Lieferung in jedem Quantum zum billigsten Commerpreis. Die Liefer-  
ungen geschehen nur in rechtwinkligen Wagen mit beigefügtem Ladesein,  
woburdh Zerstörer im Zählen ausgeschlossen sind.  
**Max Thiele, Roßmarkt 12.**



Was übereinstimmenden Urtheilen einer  
großen Reihe angelegener schweizer, deutscher  
und österr. pract. Aerzte und vieler medicin-  
schen Fachschriften haben sich die von Apotheker  
R. Brandt in Schaffhausen aus Schweizer  
Medicinalkräutern bereiteten Schweizerpillen  
durch ihre glückliche Zusammensetzung, ohne jeda-  
liche, den Körper schädigende Stoffe in allen  
Fällen, wo es angezeigt erachtet, eine reizlose  
Lösung herbeizuführen, ohne die Zusammen-  
setzung von Gallen und Schleim zu entfernen, das Blut zu  
reinigen, sowie den ganzen Verdauungsapparat  
neu zu beleben und zu kräftigen als ein vortref-  
liches, schwarzes wirkendes billiges Heil-  
mittel bewährt, welches Jedermann empfohlen  
zu werden verdient.  
Man verlange ausdrücklich nur Apoth.  
R. Brandt's Schweizerpillen,  
welche nur in Blechbüchsen enthalten 50 Pillen à 1. — und kleineren Verdosungen  
15 Pillen à 35 Pf. abzugeben werden. Jede Schachtel echter Schweizerpillen  
muss nebenstehend angeführtes Etikett, das weiße Schweizerkreuz im rothen Grund  
bartheilend und mit dem Namenszug des Berechtigten versehen, enthalten.  
Prospecte, welche u. A. auch zahlreiche Urtheile aus Fachkreisen über ihre Wirkungen  
enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken gratis zu haben.  
Zu haben in fast jeder Apotheke der Provinz Sachsen.

**Eis-Verkauf.**  
à Eimer 20 — 25 Pfd. Inhalt  
30 Pf.; à Ctr. 1 Mark.  
**Heinrich Schultze.**

**Seibster Seifen**  
als: **Terpentin** :  
**Oberschal** :  
**Kernharz** :  
**Talg- u. Glim** :  
empfiehlt in recht vorzüglicher Qua-  
lität zu sehr billigen Preisen.  
**Gustav Hensel.**

**Dresdener Waldschloßchen**  
aus der Societätsbrauerei Dresden.  
22 Fl. für 3 M. excl. Fl.  
frei ins Haus  
empfiehlt, als ein leichtes vorzügliches  
Klassenbier  
**Heinrich Schultze jun.,**  
Bier-Verfandt-Geschäft.

**Vermiethung!**  
Ein herrschaftliches Wohnhaus  
mit allem Zubehör und Garten ist  
von jetzt ab zu vermieten und 1.  
October zu beziehen.  
**Karl Künzel, Handelsgärtner.**

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus Stube, Kammer, Küche  
und allem Zubehör ist zu vermieten  
und 1. October zu beziehen.  
**Johannisstraße 2.**

**Köstritzer Schwarzbier**  
aus der kaiserlichen Brauerei Köstritz  
empfehle als ein vorzügliches Stärkungsm-  
ittel für Blutmangel, stillende Mütter  
und Reconvalescenten jeder Art.  
22 Fl. für 3 M. frei ins  
Haus excl. Fl.  
**Heinrich Schultze jun.,**  
Bier-Verfandt-Geschäft.

**Ein Dienstmädchen**  
mit guten 3 Angewissen wird zum 1.  
October gesucht von  
Frau Kemmler.  
Ein zur. feines **Stuben-  
mädchen**, das gebiert hat,  
das Schneidern, Maschinennähen, feine  
Wäsche u. gründlich versteht, wird  
zum 1. Octbr. gesucht; wo sagt die  
Exped. d. Blattes.

1 Logis, bestehend aus 2 Stuben,  
Entree, Kammer, Küche und Zubehör,  
ist zu vermieten und 1. October zu  
beziehen **Weihenfelder Str. Nr. 10.**  
Ein großes herrschaftliches  
**Wohnhaus**  
mit Garten ist von jetzt ab zu ver-  
mieten und Otern zu beziehen.  
Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

**Langpflaumen,**  
halbreif, werden von Sonnabend ab  
jeden Tag verladen.  
**Hermann Manck.**

**Tivoli-Theater.**  
Dienstag den 23. August 1881.  
Erstes Auftreten von Frä.  
**Marietta Minghetti.**  
**Hotel Klingebusch.**  
Original-Volkstüch mit Gesang in 3  
Acten v. R. Aneifel u. G. Jacobson.

In Vorbereitung:  
Zum Benefiz für Hrn. Otto Conradt,  
Hrn. und Frau Rehl.  
**VINETA.**  
Lebensbild in 5 Acten. Nach G.  
Werners gleichnamiger Erzählung in  
der Gartenlaube von H. Bussle.  
Die Direction.

**Arena**  
**Kolter-Hegelmann**  
auf dem Kinderplatze.  
Dienstag, den 23. und  
Mittwoch den 24. August  
gr. Vorstellungen.  
Darstellung lebender  
Bilder 2c. 2c.  
Anfang 8 Uhr.  
**Kolter-Hegelmann.**  
Eine hochtragende

  
**Kuh**  
in zu verkaufen in  
Spergau 21.

**I brauner  
Zagd hund,  
weiße Brust, 4 weiße  
Pfoten ist zugelaufen;  
gegen Futterkosten ab-  
zuholen bei  
G. Löbe, Kl. Goddula,  
b. Dürrenberg.**

Eine junge  
  
**Kuh**  
mit dem Kalbe steht zu verkaufen  
Ziegelei Trebnitz.

**Gesucht**  
wird zum 1. September ein junger  
Mann (Dfizier-Durch) als Diener  
und Kutscher. Zu melden vom 23.  
d. an bei

**Carl Lehmann,  
Leipzig,  
Schumanns Garten.**  
Die von mir bis jetzt be-  
wohnte Etage, bestehend aus  
4 Stuben, 2 Kammern,  
Küche nebst Zubehör und  
Garten ist an eine ruhige  
Familie zu vermieten und vom  
1. October ab zu beziehen.  
**Heinrich Steiner,  
Halle'sche Str. 1.**

Ein junger Mensch der die  
Bäckerer erlernen will kann sofort  
placirt werden; zu erfragen bei Frau  
**Schubert, Delgrube Nr. 1.**

Ein  
**Logis,**  
eine Treppe hoch, ist zu vermieten  
gleich oder 1. October zu beziehen  
**Karlsstraße 2.**

**Familien-Nachrichten.**  
Geburts-Anzeige.  
Die glückliche Geburt eines  
Mädchens zeigen hiermit erfreut an  
Possekreitar **Uckermann, u. Frau**

Wei t  
die erhen  
lange vo  
läufer der  
bogeinen  
der Träger  
folgerin de  
ber „M et  
sist auf de  
dieje sprid  
dem 2 u n  
Stienweil“  
von dem i  
damit es  
die archäol  
liche Fund  
Metallgan  
funde in r  
und fetsp  
zeit. Wie  
Gartmann  
vernehmli  
llatire stin  
pologien e  
sind in p  
alte Saks  
Salzberg  
Wälschen  
Kupfer  
aus für  
vong Sack  
gen die  
Dieses ist  
und S  
stheilium  
Die  
liche und  
Wänge u  
und hier  
seines G  
die stöbe  
die wech  
oder sch  
tam m  
dämpfe e  
der Dod  
füßren.  
sind die  
jeden Be  
genug L  
zum Her  
ausgedri  
„Gilt“.  
mag er  
Gruppe  
wollten.  
Zet  
wofl ich  
nen Auf  
diese A  
schief  
dann g  
bernden  
den An  
und die  
schaft an  
Segen  
ist hoch  
stünde e  
reichlich  
pyrami  
hätmi  
nisse an  
Wärfel  
schauun  
Wärfel  
dem S  
verfüllt  
„Brem  
Stüben  
großer  
in dur  
hell; j  
Zednu  
keist  
ger  
logische  
leucht  
füllten  
vollen  
Zufuhr  
Amper  
zapfen  
hüben  
D  
e  
a  
S  
a  
mit d  
Siebe  
welche  
züffigt  
in die  
Dreze  
insgef  
welche  
Bom  
Gelle

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a. S. 1881.

Weit, sehr weit müssen wir in der Entwickelungs- geschichte des Menschengebietes zurückgehen, wenn wir die ersten Spuren des Bergbaues auffinden wollen. Lange vor jeder Geschichte, ja, als der notwendige Vorläufer der Geschichte, entstand die Kunst, die verborgenen Schätze der Erde zu heben, in vielen Ländern als der Träger einer besonderen Culturepoche, welche als Nachfolgerin der „Steinzeit“ allgemein unter dem Namen der „Metallzeit“ bekannt ist. Die Bibel erzählt uns, fast auf derselben Seite wo sie vom Sündenfall im Paradiese spricht, von einem Nachkommen Adams in S. Uin, dem Tubal-Kain, den Meister in allerlei Eisen- und Eisenwerk“; die alten Schriftsteller melden uns ausführlich von dem in der allerältesten Zeit betriebenen Bergbau, und damit es auch an directen Beweisen nicht fehle, so haben die archaischen Forschungen der letzten Zeit uns reichliche Fundstellen geliefert, wo prähistorischer Bergbau oder Metallhandel existirt hat. Schemiann hat zahlreiche Metall- funde in den Trümmern von Troja und Mykene gemacht und selbst die ältesten Bausteine sind Zeugnisse der Metall- zeit. Wie es scheint, sind von allen Gegenständen, deren Gewinnung aus dem Erdboden zuerst betrieben wurde, vornehmlich das Kupfer und das Salz zu nennen. Uralte Kupferminen und Kupferbergwerke haben die Anthropologen entdeckt, uralte Stupferwaaffen und Stupferwerkzeuge sind in prähistorischen Fundstätten zu Tage gekommen, uralte Salzlagern, Salzsalinen, Salzwerke und Salzgruben, Salzberge und Salzseen sind schon in ältester Zeit von den Menschen ausgebeutet worden. Merkwürdigerweise sind Kupfer und Salz nächst Braunkohlen und Eisen auch für unser Ausstellungsgebiet, namentlich für die Provinz Sachsen und theilweise auch für Anhalt und Thüringen die entscheidenden Producte des Bergbaues und die dieses illustrende Gruppe III., „Berg-, Hütten- und Salinenwesen“ bildet eine der imposantesten Abtheilungen der Hallenser Ausstellung.

Die Arbeit des Bergmannes bleibt immer eine gefährliche und keineswegs gesundheitsfördernde; mag er seine Wände und Schächte tief in den Schooß der Erde eingraviren und hier, zwischen Tod und Verderbniß, im Dämmerlicht seines Grunderdenns, die „schwarzen Diamanten“ der Erde, die Kohlen brechen, aus deren Schichten leider so häufig die verderblichbringenden schlagenden Wetter hervorstürzen, oder mag er in Wet- oder Durchflüssen einen lang- sam scheidenden Tode wegen der Wirkung der Metall- dämpfe entgegengehen, oder mag er endlich in der Genuß- der Hochöfen oder Salinen eine anormale Lebensweise führen. Borst und Verdand, Mühsal und Kälte sind die häufigsten und hervorragendsten Eigenschaften eines jeden Bergmannes, aber bei alledem denkt ihn noch oft genug Angst; darum hat er auch selber in seinem so tief zum Bergen dringenden Bergmannsgewand „Sickel und Hammer“, noch ihm am meisten von Hölzern ist, nämlich „Gütel“. Und wenn ihm dies zur Seite steht, dann vermag er solche Leistungen zu machen, wie folgende der Gruppe III., die wir einer kurzen Betrachtung unterziehen wollen.

Jeder meiner Leser, auch der ärmste unter uns, hat wohl schon einen Zehner in der Hand gehabt mit der schönen Aufschrift: „Ergen des Mansfelder Bergbaues“. Nun, diese Zehner haben die Mansfeld'sche Kupfer- schmelzbaueu Gewerkschaft (Eisenhütten) selbst gemacht, sie sind als Glückstaler von den auswan- dernden Deutschen mitgenommen und drüben mit Stolz den Amerikanern oder Australiern gezeigt worden. Sie und die übrigen Producte haben der genannten Gewerkschaft auch jetzt wieder, auf der Hallenser Ausstellung, ihren Ergen in Gestalt einer goldenen Medaille gebracht. Es ist hoch interessant und instructiv, die Ausstellungsgegen- stände der Gewerkschaft eingehend zu betrachten. Am lehr- reichsten, auch für Laien, ist ein aus 7 Würfeln bestehender pyramidenartiger Aufbau, bei dem das Productions-Ver- hältniß der einzelnen Bergmännchen und Hütten-Erzeug- niß anschaulich zu Tage tritt. Oben auf liegt ein kleiner Würfel „Kupfererz“, den unteren der Pyramide, aus dem Schacht fördern. Die Zwischenwürfel geben die Größen- verhältnisse der durch die Zwischenprozesse „Köhlen“, „Brennen“ u. entstehenden Zwischenproducte an. Dem Silberwürfel entspricht ein hundertundneunzig Mal so großer Kupferwürfel. Die schwierige Arbeit der Bergleute ist durch verschiedene Modelle von Strebobankten darge- stellt; die Säulenartigkeit durch Modelle von Hochöfen und Zeichnungen nebst Photographien. Die Würfelpyramide besteht auch noch, nach Angabe des aussichtshabenden Stei- gers, eine andere Eigenschaft, und zwar eine auf meteorolo- gischem Gebiete liegende, indem einzelne ihrer Würfel selbst werden wenn Regenwetter im Anzuge ist. Die Säulenproducte treten in erhaltlicher Fülle und in werth- vollen Collectionen auf, so daß sie das Erstaunen aller Besucher erregen. Zahlreiche Varrn aus Feinsilber und Kupfer, kupferne Hieslenbleche bis zu 9 Meter Länge, kupferne Böden und Kessel, Rind- und Quadratkupfer bilden hier die Hauptstücke.

Genauso eine goldene Medaille hat die vom Königl. Oberbergamt Halle a. S. veranstaltete Collectio- n-Ausstellung der sächsischen Salinen und Salzwerke der Provinz Sachsen erhalten. Der mit dem Adler gekrönte Delbist dieser Ausstellung trägt Eisenfäße, Steinfäße und Kalkfäße. Stolz sind die Worte, welche der officielle Katalog bezüglich dieser Leistung hin- wirft: „Abgabegabe: Der Weltmarkt“. Es theilen sich in die Gesamtproduction die Salinen: Schönstedt, Atern, Dierdorf und die Salzwerke Staßfurt und Galtz mit insgesamt 1390 Arbeitern. Das Oberbergamt Halle a. S., welches die Oberbehörde für die Provinzen Brandenburg, Pommern und Sachsen ist, hat außerdem eine schöne Collection neuerer geologischer, zum Theil noch nicht publi-

cirter Karten ausgeführt, die von hervorragenden Gelehrten, wie Lessen, Berendt, Dames u. A. bearbeitet sind und zu den Beroffentlichungen der königlichen geologischen Landes- anstalt gehören. Die Stadt Halle brillirt durch das ausgezeichnete Speisefalz, welches die Hallonen in der Saline herstellen. Die Jahresproduction dieses Productes, das bei allen Salzfabriken den taufendjährigen berühmten Namen verleiht hat, beträgt 220,000 Centner. Die Consolidirte Halle'sche Pflanzerscheif hat außerdem Producte ihrer Braunkohlengruben und Hieselen ausgeführt. Auch das herzoglich anhaltische Stein- und Kalk-Salzbergwerk bei Staßfurt bringt verschiedene Salze zur Anschauung, ebenso das Salzbergwerk Neu-Staßfurt. Das letztgenannte Werk stellt u. A. ein die Landwirthschaft als wichtig bezeich- netes bergmännisch gewonnenes Naturproduct, den als Dünger für sandige, scharfe, moorige und torfige Böden, für saure und moosige Wiesen, für Acker- und Kleeboden- Acker, sowie für erstickten Boden empfohlenen Adler-Kainit, einen natürlichen schwefelsauren Kalibinder, aus. Den heilkräftigen Gebrauch der Salzsäure als Bademittel, sowie zu Trankfuren führt die Actiengesellschaft „Saline und Soolbad Salungen“. Die berühmte Saline, von deren Besitz sich, wie mitgeteilt wird, schon im Jahre 60 vor Chr. Geh. die Katten und Hermunduren stritten, die also in den ältesten Salinen Deutschlands gehört, ist erst seit etwa einem Menschenalter ein besudeter Badeort. Die Gesellschaft stellt Soole, Mutterlauge und Salz aus.

Das bedeutendste Culturmateriale, welches die Mensch- heit bis jetzt kennt, ist das Eisen. Von dem Augenblicke an, wo vor drei oder mehr Jahrtausenden durch Zufall oder Kunst die Herstellung des Eisens entdeckt wurde, eroberte sich dieses Materiale siegreich kämpfend die Welt. Schwer das Eiserwesen in Stille schlief, so gerührmerte die neue Eiserentur die alte Cultur. Jahrhundert auf Jahr- hundert vertram und das Eisen hatte sich als Haupttriebs- materiale bei allen civilisirten Völkern längst eingebürgert, da kam vor hundert Jahren des Menschen Geist auf den schönen Gedanken, das Eisen auch eine friedliche Rolle spielen und es vereint mit der Kohle arbeiten zu lassen. Dieses Bündniß von Eisen und Kohle hat uns die Dampfmaschine geschaffen, es hat unsere Menschentraft veranfacht, und es hat das Eisen selbst in eine höhere, gewissermaßen ge- läutere Form umgewandelt, in das Culturmateriale der Zukunft, in den Stahl. Eisen und Stahl, obgleich sie auf zwei Drittel der besodneten Erde dem Verbrauch noch gar nicht, und auch nur erst der Hälfte von Europa (nach Pechar's Werk: Kohle und Eisen, Berlin, Julius Springer 1880) zugänglich gemacht worden sind, erobere sich jetzt langsam und friedlich die Welt. Unsere Schiffe bestehen aus Eisen und Stahl, unsere Verkehrswege, die Eisenbahnen, gleichfalls, die Bautechnik bedient sich schon vielfach des Eisens, die kleineren Verbrauchsmaschinen und Apparate sind aus Eisen hergestellt, Gartenhäuser und Gartendornmäher, Tisch- und Bänke, Saloniereden in feinsten Ausführungen, Alles dies fertigen wir bereits aus Eisen oder Stahl an.

Im deutschen Reich betheilig ist nächst Großbritan- nien sehr lebhaft an der Kobaltproduction der Erde, welche jährlich etwa 14 bis 16 Millionen Tonnen beträgt. Das Ausstellungsgebiet selbst hat eine Zahl hervorragender Firmen der Stahl- und Eisenindustrie aufzuweisen. Es mögen hier nur die Eisenhüttenwerke: „Tangerhütte“, „Hale“, „die Sächsische Gußstahlfabrik Döh- len“, die Hiesler Werke zu Habeland und Jorke“, das Eisenhüttenwerk des Herrn Carl Adler von Duerfurt zu Schönherde i. S., die vereinigten vormals Gräf. Einsiedel'schen Werke, „Kampammer“, welche sämtlich auf der Ausstellung vertreten sind, genannt werden.

Auch die Kohle ist in dieser Gruppe reichlich vertreten. Die Hiesler Braunkohlenwerke bei Altenburg, welche einen Theil der Hiesler-Menschen Braunkohlen- ablagerung bearbeiten und jährlich beinahe anderthalb Millionen Centner Kohle, fünf Millionen Stiel Kohle und 35 Millionen Stiel Braunkohle produciren, führen ihre Fabrication vor, ebenso die Walbauer Braunkohlen-Indu- strie-Gesellschaft, welche in Waldau bei Diersfeld Braunkohlengruben eine Braunkohlefabrik und Schmelz- hütte besitzt. Eigenthümlich und interessant ist der von dieser letztgenannten Gesellschaft nach einem deutschen Reichspatent hergestellte Kesselpf, der eine tiefe schwarze Farbe besitzt, die in der härtesten Sonnenwärme nicht erweicht und sich mit Schneideinstrumenten, wie Säge, Messer, Meißel ver- arbeiten läßt und die die Gesellschaft behauptet als besonders verwendbar zum Weisen und Formen von in freien stehen- den Kunstgegenständen und Verzierungen von Blumenbe- einseitigungen, Blumentischen, Gartenfiguren, Gartenwägen zc. empfiehlt.

— Kohle und Eisen! Welche Umwälzungen haben sie bereits in der gesamten Industrie hervorgebracht, und welche gewaltige Fortschritte sind uns noch durch sie vor- behalten!

Aus dem Kreise.

Gestern, Donnerstag den 18. August pilgerten die meisten Lehrer des Kreises Merseburg und der benachbarten Kreise Querfurt, Weiskensels und Zeitz nach der Seminarstadt Weiskensels, wo die Mehrzahl ihre Bildung empfangen hat, um an der ersten der staatl. gerichteten eingerichteten Seminarconferenzen teilzunehmen. Dabei fanden eine Menge Scenen freudigen Wiedererkennens oft von ergrauten Häuptern, die einst hier den- selben Lehrern gelauscht und dann Jahrzehnte lang getrennt waren, statt. Die Tagesordnung bestand aus 2 großen pädagogischen Vorträgen

über nationale Erziehung und Geschichtsunter- richt, welche Sem. Dir. Wetje und Sem. Lehrer Obßfelder unter dem lauten Beifall der gegen 4—500 Köpfe zählenden Versammlung hielten. An dem Mittagmahle im Saale des Herrn Männiche konnte sich leider kaum die Hälfte betheiligen, da der Wirth wegen Mangel in der Anmeldung sich nicht genug hatte einrichten können. Ein um so größerer Genuß war für Alle das Kirchenconcert des Herrn Sem. Lehrer Gräßner, in welchem die gebiegene Schulung des Seminarchores, das künstlerisch vollendete Orgel- spiel des Dirigenten und die herrliche Sopran- stimme der jugendlichen Frau Pastor Kühn- Webau zur besten Geltung kamen. Erst mit dem 10 Uhr-Zuge verließen die letzten Theil- nehmer die freundliche Stadt.

Am vergangenen Sonnabend fand im Schloße zu Schkopau ein Brand statt, welcher wie ver- lautetet durch ein im schlechten Zustande be- findliches Dfenrohr entstanden ist. Glücklicher- weise wurde derselbe frühzeitig bemerkt und gelöscht.

Vermischtes.

Dieppe. (Lord Byron gefordert.) Eine junge Engländerin, die hier zur Kur weilte, hatte unendlich viel von den Belästigungen eines französischen Geden zu leiden. Der junge Mann lauerte der Dame auf Schritt und Tritt auf, so daß sie sich endlich fast den ganzen Tag über in ihre Wohnung verließ. Unausführlich pflanzte sich nun der Zubringliche ihren Fenstern gegen- über auf, um die Vorgänge im Innern des Hauses auszukunnen. Auf der Promenade trat er eines Abends kühn auf die Dame zu und sagte ihr, er werde ganz sicher binnen Kur- zem erfahren, in welcher Gesellschaft sie den freiwilligen Hausarrest verbringe. „Das will ich Ihnen jogleich sagen: es ist Lord Byron, der meine einjamten Stunden erbeitert und ver- klärt.“ Mit trotzigem Tone sagte der Anbeter: „Nun denn, Madame, so sagen Sie Lord Byron in meinem Namen, daß ich ihm nicht so leicht das Geld räume und daß ich hoffe, in den näch- sten Tagen den Degen mit ihm zu kreuzen.“ Wir wissen nicht, ob das Duell schon stattgefun- den hat.

(Ein witziges Zwiegespräch) zwischen den beiden Komikern Preshauer und Stranigh, welche um die Mitte des vorigen Jahrhundert's die wiener Bühne beherrschten, theilt Moriz Bernant in seinem interessanten Buche „Maria Theresia und Kaiser Josef II.“ mit. „Wie befindest Du Dich?“ fragte Preshauer seinen Kollegen. — „Nicht allzuwohl“, antwor- tete Stranigh. „Seitdem ich Dich nicht gesehen, habe ich mich vertheiratet.“ — „Du, das ist ja gut.“ — „Nicht wie Du denkst, denn ich habe eine schlimme Frau bekommen.“ — „Desto böher.“ — „Nicht so böhe als Du meinst, denn ihr Heirathsgut bestand in 20,000 Gulden.“ — „Ei nun, das tröstet.“ — „So sehr eben nicht, denn ich habe für diese Summe Schafe gekauft, welche alle am Schwindel umlamen.“ — „Das ist in der That ein schimmer Zufall.“ — „Nicht gar so schlimm, denn ich habe aus den Fellen mehr gelöst, als die Schafe mich kosteten.“ — „Auf diese Weise ist der Schaden ersetzt wor- den?“ — „Nicht so, wie Du glaubst, denn mein Haus, in welchem ich das Geld hatte, ist von den Flammen verzehret worden.“ — „D weh, das ist ein großes Unglück.“ — „Im Gegentheil, denn meine Frau ist mit dem Hause zugleich verbrannt.“

— Gegenseitige Mitgift. Ein edles Brautpaar schwur sich ewige Treue. Die Braut hatte Rubinenlippen, Saphiraugen und Goldhaar; aber der Bräutigam ging auch nicht leer aus: er hatte Kupfer auf der Nase, Silber auf dem Kopfe und — Gold im Kasten.

— Treffend. Lehrer: „Warum nennt man die Woche vor Ostern die Martenwoche?“ — Schüler: „Weil die Prüfung da hineinfällt.“

— Bei einem jüdischen Bettler in Frankfurt, der die Wildthätigkeit seiner reichen Glaubens- genossen in Anspruch genommen hatte, wurden 10600 Mk. gefunden, die er sich „am Leibe abgeparnt“ zu haben behauptete. Er bekam drei Wochen Gefängniß.

# Zur gefälligen Beachtung!

Um unseren geschätzten Inserenten den Erfolg ihrer Inserate noch mehr sichern zu helfen, geben wir, dem Beispiel in anderen Städten folgend, einen

# Strassen-Anzeiger

heraus, in welchen alle die Inserate

**gratis**

Aufnahme finden die in dem von ca. 12000 Personen gelesenen Merseburger Kreisblatt mehrmals eingerückt werden.

Der Anzeiger wird von uns an die Strassen-Gäßen geheftet und in den Restaurationen gratis ausgelegt werden.

Es wird dadurch auch Leuten, die nicht auf das Merseburger Kreisblatt abonniert haben, möglich gemacht, ohne besondere Schwierigkeiten Kenntniß vom Inseratenthail des Kreisblatts zu nehmen.

Wir bitten daher nochmals zu beachten, daß nur bei mehrmaliger Einrückung eines Inserates im Merseburger Kreisblatt, dasselbe

**unentgeltliche**

Aufnahme in dem Strassen-Anzeiger findet.

Indem wir zur fleißigen Insertion einladen empfehlen wir uns unseren geschätzten Inserenten.

## Die Kreisblatt-Expedition.

A. Leiboldt.

## Versteigerung

Mittwoch den 24. August c., Vorm. von 9 Uhr ab, verleihere ich Saalstraße 13  
zwangsweise: 1 Sopha, 1 Verticow, 1 gr. Spiegel, 1 Nähmaschine; freiwillig: eine Partie Lederwaaren, als: Unterkummete, Aufhalter, Leinen, Rängel, Taschen, Seitenblätter, Säume, Hinterzeuge, Kandaren u. s. w. Merseburg, den 22. August 1881.

Tag, Gerichts-Vollzieher.



## 50 Stück der besten Saugfohlen

stehen vom 28. bis 31. August zum Verkauf.

A. Strehl, Merseburg.

Liebig's Fleisch-Extract zu billigsten Preisen,  
Matzema (Maismehl) zu Kuchen, Pudding etc.,  
Vanille und Gewürzchocoladen, das Pfd. von 1 Mk. an,  
feinste Cacaomasse und garantirt reines entöltes  
Cacaopulver,  
echte grüne und schwarze Thee's von den ersten Ham-  
burger und Bremer Thee-Importhäusern bezogen,  
schön crySTALLisirte Bourbon-Vanille,  
ferner größte Auswahl feiner Parfümerien:  
Preisgekrönte Baselineife von Jünger und Gebhardt,  
Glycerinseife iniegeln zu } vorzüglich  
60 Pf. } für den  
Cocosnussölseife iniegeln zu 50 Pf. } Familien-  
Glycerinabfallseife iniegeln zu 30 Pf. } gebrauch,  
Theerschwefelseife zu 80 und 50 Pf., Theer- und  
Schwefelseife, das Stück zu 30 Pf., Krankenheiler,  
Campher, Carbolseife etc.,  
Klettenwurzelöl, Pommaden etc.,  
feinste Extrakte, als: Theerose, Ylang, Veilchen,  
Neseda etc. zur Wäsche,  
Gallseife und Mineralseife, das Pfd. 25 Pf., 1 Pfd.  
genügt auf 1 Tragkorb voll Wäsche, die aufgelöste Seife kann  
mehrmals verwendet werden,  
Cau de Javille (Kleefwasser) zur weißen Wäsche,  
Borax, Benzin, Wachs, Gelatine, Serpentinöl,  
Salmiakgeist etc.

empfehlen die Droguen- und Farben-Handlung

**von Oscar Leberl,**

Burgstraße 16.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

**Speckbücklinge**  
empfiehlt C. & Zimmermann.  
**Linsen u. Kummel**  
kauft jeden Posten  
**Heinrich Schultze jun.,**  
Landes-Produkten-Geschäft.



Bei mir  
ist wieder ein  
großer Vor-  
rath frische  
Gänse-  
federn

**Gänse-Federn**  
zu haben Frau Heselbarth  
kleine Egidienstraße 19.

## Verkauf

von Hafer,  
Roggenkleie,  
Weizenkleie,  
Futtermehl,  
Maisfrot

bei **Heinr. Schultze jun.,**  
Landes-Produkten-Geschäft.

Eine gut empfohlene Frau  
oder älteres Mädchen wird als

## Aufwartung

gesucht. Zu erfragen in der Exped.  
dieses Blattes.

Ein kleines Familienlois,  
sowie eine möblierte Stube  
für einen oder zwei Herrn  
sind zu vermieten **Breite-  
strasse 21.**

## Auction.

Sonnabend, den 27. d. Mts,  
Vormittags 8 1/2 Uhr sollen in der  
Gottschalk'schen Restauration hier,  
Dammstr. 14. 3 Spiegel, 1 Kleider-  
schrank, 1 Sekretair, 2 Sophas, mehrere  
Tische, ein Ladentisch, 24 Stck. Stühle,  
1 Kinderwagen, 2 Oefen, verschiedene  
kleine und große Bettstellen, 3 Hänge-  
lampen, 3 Wanduhren, 1 Kochmaschine,  
1 Partie Bierseidel u. Küchengehör,  
1 Tafelwaage, 1 Nähmaschine für  
Herrn, sowie ein Büffettisch und  
andere Gegenstände öffentlich meist-  
bietend gegen gleich baare Zahlung  
verkauft werden. D. D.

Ede der Halleischen und Linden-  
straße sind die herrschaftliche Peltage  
und mehrere Giebelzimmer zusammen  
oder getrennt zu vermieten; Näheres  
beim Zimmermeister **Senf, daselbst.**

## Aufforderung.

Diejenigen, welche uns noch für  
in der Zeit bis zum 1. Juli cr. em-  
pfangenen Prestorj Zahlungen zu  
machen haben, fordern wir hierdurch  
auf, uns bis zum **1. September**  
d. J. zu befriedigen, widrigenfalls  
wir klagbar werden.

Merseburg, den 20. August 1881.  
Consum-Verein zu Merseburg,  
**E. G.**

## XVI. Bezirk d. deutsch Kriegerbundes.

Sonntag den 28. August d. J., Nachmittags 3 Uhr  
findet auf der **Funkenburg** hier selbst die zweite diesjährige **Bezirks-  
Versammlung** statt.

Hierbei wird über den deutschen Kriegerbund und den bei der 10 jährigen  
Feier des Frankfurter Friedensschlusses zu Frankfurt a. M. in diesem Jahre  
gegründeten Deutschen Krieger-Verband, welcher alle deutschen Krieger-Vere-  
ine in sich aufnehmen soll, eingehend berichtet und gesprochen werden. Es  
ist damit allen alten Soldaten eine Gelegenheit geboten, im Kreise von Kamer-  
aden, mit denen sie durch das Gefühl der Liebe und Treue gegen Seine  
Majestät in Erinnerung an große Zeiten verbunden sind, einige Stunden zu  
verleben und ergeht deshalb an die Krieger- und Landwehr-Vereine der Um-  
gegend die Einladung, an der obengedachten Versammlung gefälligst Theil zu  
nehmen.

Das Direktorium des Merseburger Landwehr-Vereins.

## Glückliche Erfindung für Bruchleidende.

Dem geschätzten Publikum, sowie den geehrten Herren Ärzten  
zeige ich ergebenst an, daß ich ein **Bruchband ohne Feder**  
liefern, welches nicht brechen und generien kann und sich durch  
Bequemlichkeit und Zurückhaltung des **Bruchs** auf das Beste  
bewährt und beim Schlafen getragen werden kann. Auch empfehle  
ich meine **Bruchbänder mit Feder und Stellpilote**  
für schwerste Brüche, sowie **Nabel- und Leibbinden.**  
In **Merseburg** zu sprechen am **Freitag, den 26.**  
**August** im „**Hotel zur Sonne**“, woselbst ich allen Leidenden  
unentgeltlich **Auskunft** ertheilen werde.

**Th. Wiersbitzky,** pr. Bandagist aus Halle a/S.